Service

Internet

► Neues aus der Siemens-Welt unter:
www.igmetall.de/siemens

► Aktuelle Informationen über Infineon unter:
www.infineon.igmetall.de

► Beschäftigte bei Hewlett Packard hinterlegen ihre Standpunkte, Anregungen und Kritik unter der Internetadresse:
www.hpneu-igm.de

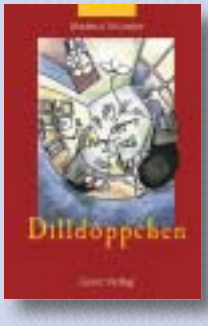
► Der Verein »Frauen geben Technik neue Impulse e.V.« will dazu beitragen, mehr Frauen in IT-Berufe zu integrieren. Der Grund: Der Frauenanteil in der Branche geht zurück. Mehr Informationen über die Aktivitäten des Vereins unter:
www.frauen-technik-impulse.de

► wikipedia ist ein Online-Lexikon mit bisher mehr als 160 000 deutschen Stichwörtern. Das Lexikon wird nicht kommerziell betrieben. Es wird von seinen Nutzerinnen und Nutzern selbst organisiert. Die Texte gibt es in zahlreichen Sprachen. Sie dürfen kostenfrei kopiert und verbreitet werden. Kein Wunder lautet das Testergebnis der ZEIT: »unschlagbar aktuell und umfassend«.
www.wikipedia.de

Bücher

Sozialkrimi
Aus dem Leben gegriffen

Erstmalig ist jetzt ein Roman über die Auseinandersetzungen zwischen Mitarbeitern und Eigentümern in der New Economy erschienen: »Dilldöppchen« von Marinus Münster.



Die Software-Firma, in der Markus Schlotterbek seit 17 Jahren arbeitet, kommt in wirtschaftliche Bedrängnis und trifft personelle Konsequenzen. Markus, Mitglied im Betriebsrat, setzt sich für die Kollegen/-innen ein und gerät dann selbst unter Beschuss. Die Auseinandersetzung gewinnt an Schärfe und bis zum Schluss bleibt es spannend, wer sich durchsetzen wird. Der Roman ist ein Lehrstück, was man alles als Betriebsrat falsch und wie man es richtig machen kann, wie man Strategien des Arbeitgebers, den Betriebsrat zu entmachten, entgegentritt, Arbeitsplätze rettet und Arbeitsbedingungen erhält – ein starkes Kreuz und Durchhaltevermögen vorausgesetzt.

► Marinus Münster: »Dilldöppchen«. Roman, Geest-Verlag 2004, ISBN 3-937844-29-5, 12,50 Euro

Roman
Schlaflos

Sechs Vertreter der Consulting- und IT-Branche ziehen aus, das Fürchten zu lernen und zu lehren – das ist, auf den Punkt gebracht, der Inhalt dieses Romans der 32-jährigen Autorin. Dieser Atmosphärebericht aus der neuen Arbeitswelt diente bereits als Basis für ein Theaterstück, das in diesem Jahr im Düsseldorfer Schauspielhaus aufgeführt wurde. Es geht um ein Leben mit der Droge Arbeit, um Identifikation, Konkurrenz und Pleiten. Ein schillerndes Porträt unserer Gesellschaft und der Menschen, die unsere Gegenwart gestalten.

► Kathrin Röggla: »Wir schlafen nicht«. Roman, Frankfurt am Main 2004, S. Fischer Verlag, ISBN 3100660552, gebunden, 208 Seiten, 18,90 Euro

Download

Interessenverbände
IT-Branche im Fokus

Das Forschungsprojekt »Interessenverbände in der IT-Industrie« der Hans-Böckler-Stiftung untersucht die Art und Weise, wie sich Arbeitgeber und Gewerkschaften in dieser Querschnittbranche organisieren. Beide Seiten tun sich schwer, neue Mitglieder zu gewinnen. In ihrem ersten Teilprojekt zeigt die Studie, wie die Arbeitgeberverbände die IT-Branche wahrnehmen, wie sie den Organisationsbedarf einschätzen und welche Strategien sie verfolgen, Mitglieder an sich zu binden. Raphael Menez: »Interessenverbände in der IT-Branche – erste empirische Ergebnisse zur Organisationsfähigkeit von Arbeitgeberverbänden«, Tübingen 2004.

► Download unter:
http://w210.ub.uni-tuebingen.de/portal/WIP/fulltext_link?id=1376

Anmerkungen zur Glosse »Quantensprünge der Kommunikation« (IT-Magazin 3/2004, S. 5)

Eine Frage, die viele nach der Lektüre unserer letzten Glosse offenkundig bewegt hat: Gibt es tatsächlich keine Quantensprünge in der neueren Physik? Unsere Antwort: Doch, denn seit Planck's Theorie über das »Wirkungsquantum« wissen wir: Ein Wirkungsquantum ist unvorstellbar klein! Verglichen mit Wirkungen unserer Alltagswelt beträgt es nur 1/100000000000000000000000000000000000000 oder $10^{(-34)}$ Wirkungseinheiten. Wenn die Natur also »Sprünge« macht, dann allenfalls winzig kleine Hüpfer. Die neuere Physik spricht heute eher von einer »Quantenelektrodynamik«.

Das hält beispielsweise Redner oder Werbeagenturen jedoch nicht davon ab, immer wieder den »Quantensprung« zu missbrauchen. Eine Aussage wie: »So einen Sprung nach vorn gab es noch nie. Ich würde sogar von einem Quantensprung sprechen. Das sind erdbebenartige Änderungen!«, lässt sich daher ganz klassisch erklären: Entweder will man mit einem spektakulär klingenden Begriff Aufsehen erregen – ein ziemlich sicheres Indiz dafür, dass jemand seine Wirkung total überschätzt. Oder man hat in Wirklichkeit überhaupt keine Ahnung, was ein Quantensprung eigentlich ist.

► Weitere nützliche Infos für Physikinteressierte:
http://www.mikomma.de/fh/hydrod/h71.html